

zum Werkzeug solcher Belebung gebrauchte er Wermelskirch. Es ist mir nicht gestattet, ausführlich die innere Geschichte und die Kämpfe unseres ersten Missionsdirectors darzulegen, aber dies haben wir öffentlich zu bekennen, daß die leitenden Grundsätze unsrer Mission, wie sie später immer weiter entfaltet wurden, durch Wermelskirch aufgestellt worden sind. Die Mission der lutherischen Kirche als eine einheitliche anzusehen, die Hauptversammlungen beim Missionsfest zum Sammelpunkt der lutherischen Kirche aller Länder zu machen*), die Arbeit der Missionare auf Bildung von Gemeinden abzielen zu lassen, den Missionaren für Dresden eine wissenschaftliche theologische Ausbildung, ähnlich derjenigen unserer Predigtamtsandidaten zu geben — das sind von ihm ausgegangene Vorschläge. Im Interesse der Mission unternahm er mehrere größere Reisen, nach Dänemark, England und anderwärts, wobei ihm seine früheren Verbindungen vielfach zu statten kamen. Seit October 1836 gab er, anfänglich als Beiblatt zu dem Pilger aus Sachsen, das Anzeigebblatt für die evangelisch-lutherische Missionsgesellschaft zu Dresden heraus; dasselbe wurde immer mehr erweitert und erschien seit 1839 (bis 1845) unter dem Titel: Dresdner Missionsnachrichten. Neben fortlaufenden Mittheilungen über die evangelisch-lutherische Mission enthält dasselbe auch übersichtliche Darstellungen aus andern Missionen. Ferner verfaßte er die Entwürfe zu den Statuten, welche im 18. Jahresbericht abgedruckt sind, und zu den Instructionen für die ausgesandten Missionare. So hat er bis Ostern 1842 die Mission geleitet. Seinen Abgang zeigte die Gesellschaft mit folgenden Worten an: „Pred. Wermelskirch, der thätigste Begründer und bisherige Vorsteher unsrer Anstalt, fühlt sich gedrungen, seinem Wunsche und verschiedenen an ihn

*) S. 18. Jahresbericht p. 32. Sollte jemals eine ähnliche Zersplitterung des gemeinsamen Missionswerkes der ganzen lutherischen Kirche in die Missionswirksamkeit der einzelnen lutherischen Landeskirchen erfolgen, so würde ein Hauptzug, wodurch sich die Missionsthätigkeit der lutherischen Kirche von der der vielen reformirten Parteien in England namentlich unterscheidet, verloren gehen, die brüderliche Gemeinschaft der lutherischen Missionsfreunde sicher leiden und auch das lutherische Missionswerk selbst, dem verhältnißmäßig nur geringe Kräfte zu Gebote stehen, untergraben, wenn nicht ganz zu Schanden gemacht werden.